

katholisch in HAMBURG

Ausgabe 4

Winter 2011/2012

„Geboren, um zu leben“

Angebote der katholischen Kirche in Hamburg



„Geboren, um zu leben“

NICHT NUR FÜR KINDER IST ADVENT DIE ZEIT DER ERWARTUNG. Selbst viele Erwachsene packt in den Wochen bis Weihnachten eine besondere Vorfreude. Geschenke werden gekauft, Weihnachtskarten geschrieben und keine Mühen gescheut, damit Heiligabend diesmal besonders schön wird. Und auch wenn die Spanne zwischen dem 1. Adventssonntag und dem 24. Dezember jedes Jahr kürzer und hektischer zu werden scheint: Der Glanz des Heiligen Abends soll Kinderaugen zum Strahlen bringen und Erwachsene ein paar Stunden die Niederungen des Alltags vergessen

KINDERAugEN ZUM STRAHLEN BRINGEN

lassen. Aber irgendwann sind die Geschenke ausgepackt, die Plätzchen gegessen und die Christbaumkerzen heruntergebrannt. Und was dann?

In der Christmette und anderen festlichen Gottesdiensten zu Weihnachten erinnert die Kirche daran, dass vor 2.000 Jahren in einem armseligen Stall der Erlöser in die Welt kam. Er wurde geboren, um zu leben. Nicht nur die rund drei Jahrzehnte, die Jesus nach der biblischen Überlieferung auf Erden verbracht hat.

In diesem Sinne ist der Begriff Advent ganz wörtlich zu verstehen: als Ankunft. Denn mit der Geburt des Gottessohnes sind auch die

CHRISTUS IST GEBOREN, UM ZU LEBEN.

Menschen am Ziel angekommen. Damit ist klar: ihr Dasein ist nicht umsonst, auch sie sind geboren, um zu leben – wie es in dem Song der Band „Unheilig“ heißt: „Ich stell mir vor, dass du zu mir stehst, und jeden meiner Wege an meiner Seite gehst.“ – Beileibe kein Kirchenlied, doch trifft der Satz nach dem Glauben der Christen genau auf das Verhältnis Gottes zu den Menschen zu. Gott steht ihnen in jedem Moment zur Seite, nimmt sie an mit allen Fehlern und Schwächen und begleitet sie auf ihrem Lebensweg – selbst oder gerade wenn dieser krumm und steinig ist.

Mit seiner unbeirrten Botschaft der Liebe zu allen Menschen, seinem unermüdlichen Eintreten für Gerechtigkeit und seiner Hingabe bis zum Letzten hat Jesus den Menschen gezeigt, wie wertvoll das Leben ist. Wunder hat Jesus auch zu unerwarteter Zeit und längst nicht nur an gesetzestreu, rechtschaffenen Zeitgenossen gewirkt. Das sollte den Men-

schen heute Mut machen und ihnen Maßstab sein. Nach dem Willen Gottes soll jeder seine persönliche Aufgabe und Bestimmung suchen und seine Träume verwirklichen. Und auch wenn das Leben des Gottessohnes in einer armseligen Krippe begann und am Kreuz endete, so darf den Christen bewusst sein, dass die Auferstehung den Schlusspunkt – und damit den eigentlichen Anfang markiert. Denn Christus ist geboren, um zu leben.

Dank dieser Gewissheit gewinnt Weihnachten eine neue Dimension: Dass nämlich, selbst wenn die Weisen aus dem Morgenland längst wieder gen Osten gezogen sind und der Christbaum im Grünabfall gelandet ist, die Botschaft des Sterns von Bethlehem weiter gültig bleibt: Der Mensch ist geboren, um zu

DIE BOTSCHAFT DES STERNS VON BETHLEHEM BLEIBT WEITER GÜLTIG

leben. Die Kirchen wollen mit ihren vielfältigen Angeboten etwas von dieser Lebendigkeit weitergeben. Sie wollen den Menschen vermitteln, wie wertvoll jeder Augenblick des Lebens ist. In der Weihnachtszeit – und das ganze Jahr über.

„Kirche auf dem Kiez macht (sich) auf“

„Große Freiheit 43 – Sankt Joseph by night“ heißt ein neues Projekt, das die katholische Kirche auf Sankt Pauli jetzt anbietet. Eine Aktion der Gemeinde Sankt Joseph, der Katholischen Jugend Hamburg (KJH), der Regionalstelle Kirchenmusik und der „Gemeinschaft junger Malteser“. Einer der Initiatoren ist Regionalkantor Norbert Hoppermann (42), Kirchenmusiker am „Kleinen Michel“.

Katholisch in Hamburg: Herr Hoppermann, will die katholische Kirche jetzt den Clubs und Kneipen auf dem Kiez Konkurrenz machen?

Hoppermann: Nein, keine Konkurrenz. Eher Präsenz. Als Kirche auf dem Kiez muss man sich zeigen oder aber den Kopf in den Sand stecken. Nur: Wozu dann eine Kirche auf der Großen Freiheit unterhalten? Es ist Zeit, die Türen wieder weit zu öffnen. Und zwar samstags von 21 Uhr bis Mitternacht, wenn es draußen brummt. Zunächst viermal im Jahr – Sankt Joseph macht sich auf, könnte man sagen.

KiHH: Und wozu?

Hoppermann: Wir geben Menschen Raum, dezent gestaltet, mit Musik, Impulsen, aber auch mit Stille – soweit das überhaupt geht. Wer möchte, kann ins Gespräch kommen, untereinander, mit Helfern, mit Seelsorgern. Es ist in Ordnung, Mäuschen zu spielen oder eine Weile zu bleiben. Draußen steht auch ein Zelt mit Getränken, es gibt Informationen und Menschen, die einladen.

KiHH: Wie wollen Sie die Leute in die Kirche locken?

Hoppermann: Wir zeigen die Fassade in angenehmem Licht. Wenn die Außentemperaturen danach sind, ist das Portal geöffnet. Der Kirchenraum selbst ist dezent ausgeleuchtet, ein Symbol zur Kirchenjahreszeit steht vorne im Mittelpunkt. Außerdem gibt es Nebenräume und Nischen für Gespräche, für Anbetung und Meditation. Die erste Stunde ist geprägt von Bibeltexten, Impulsen und Musik.

KiHH: Also doch ein herkömmlicher Gottesdienst zu ungewohnter Zeit?

Hoppermann: Wir könnten natürlich „Clubmücke“ machen wie überall in der Nachbarschaft. Aber ich finde, die Kirchenmusik ist lebendig und vielseitig. Von alten lateinischen Chormotetten über Bach auf der Orgel, anglikanische Kirchenmusik bis hin zu jazzigen Improvisationen mit E-Piano und Saxophon. Auf der anderen Straßenseite haben auch viele Läden einen eigenen Musikstil, damit man sagt „Da will ich rein.“



Foto: Inke Raabe

KiHH: Wen haben Sie als Zielgruppe vor Augen?

Hoppermann: Junge Szenegänger, den Kegelclub aus Wanne-Eickel, neugierige Hamburger... Das war schon vor mehr als hundert Jahren so. Das Publikum ist Abbild der Gesellschaft. Von der „Subkultur“ bis zur breiten bürgerlichen Fraktion, die dann alle sagen, „ach, guck mal, die Kirche ist mir ja noch nie aufgefallen“. Wer will, kommt rein.

KiHH: Und was ist mit denen, die auf dem Kiez arbeiten?

Hoppermann: Klar, die gab es früher auch sonntags in der Messe, weil man nach Kneipenschließung, Bettenmachen, Putzen und Aufräumen direkt in die Kirche konnte. Aber samstags abends kann da keiner aus dem Betrieb heraus. Die katholische Kirche ist bei Tageslicht durch die „Alimaus“ mit ihren Helfern, die Ordensschwwestern und viele andere sozial präsent. Ich würde mich freuen, wenn auch die Paulianer Sankt Joseph wieder stärker als eine ihrer Kirchen heimsuchen.

KiHH: Welche Rolle spielt Kirchenmusik heute?

Hoppermann: Eine große. Die Menschen unterschiedlicher Milieus haben oft keine gemeinsame religiöse Sprache mehr. Aber sie beginnen wieder, gemeinsam zu hören und zu singen. Vielleicht gelingt das auch bei „Große Freiheit 43“.

KiHH: Der Titel der Aktion spielt auf den Hans-Albers-Film „Große Freiheit Nummer 7“ an und auf die Hausnummer von Sankt Joseph...

Hoppermann: ...und auf Psalm 43: „Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung.“ Ein wunderschöner Text, der jeweils zum Abschluss des Abends um Mitternacht gesprochen wird.



Crash-Kurs Glauben

In knapper Zeit konzentriert auf die zentralen Themen. Ein Crashkurs vor allem für junge Berufstätige, die verstehen wollen,

worum es im christlichen Glauben geht. An zwei Tagen gibt es grundlegende Informationen über den christlichen Glauben. Und zwar von Samstag, 4. Februar bis Sonntag, 5. Februar 2012, jeweils von 10 bis 18 Uhr am Kleinen Michel www.crash-kurs-glauben.de

Wellcome – Hilfen für junge Familien

Das Baby ist da, die Freude riesig – und nichts geht mehr. Gut, wenn Familien und Freunde helfen, den Baby-Stress zu bewältigen.

Wer keine Hilfe hat, bekommt sie von wellcome. Wellcome vermittelt ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die ins Haus



kommen. Die wie ein guter Engel die Eltern im Alltag entlasten. Über den Schlaf des Babys wachen, wenn die Mutter sich ausruht, beim Gang zum Kinderarzt begleiten, mit dem Geschwisterkind spielen, Einkäufe erledigen – und zuhören.

Eine Entlastung für junge Familien in Übergangssituationen. Getragen wird dieses Angebot von einem Netzwerk, u.a. auch von der Katholischen Familienbildungsstätte Hamburg (Tel. 040/2291244) Infos unter www.wellcome-online.de

39. St. Ansgar Woche der katholischen Kirche in Hamburg

Unter dem Leitwort „Wozu sind wir auf Erden?“ lädt die Katholische Kirche in Hamburg zur jährlichen Sankt Ansgar Woche ein.

Vom 28. Januar bis zum 5. Februar 2012 steht die zentrale Frage des Menschen nach dem Sinn des Lebens im Mittelpunkt von zahlreichen Veranstaltungen, Begegnungen, Vorträgen und Gottesdiensten.

Interessierte finden das gesamte Programm unter www.erzbistum-hamburg.de oder www.katholisch-in-hamburg.de

katholisch in Hamburg

Web-Adressen katholischer Pfarreien sowie katholischer und ökumenischer Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt:

✚ St. Marien-Dom
① Danziger Straße 60 • 20099 Hamburg
www.domgemeinde-hamburg.de
www.mariendomhamburg.de

✚ Sankt Sophien
② Weidestraße 53 • 22083 Hamburg
www.sanktsophien.de
www.dominikaner-hamburg.de

✚ St. Ansgar / Kleiner Michel
③ Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kleiner-michel.de
www.jesuiten.org

✚ Katholische Glaubensinformation
③ Michaelisstraße 5 • 20459 Hamburg
www.kgi-hh.de
www.manresa-messe.de

✚ Katholische Akademie Hamburg
④ Herrengraben 4 • 20459 Hamburg
www.kahh.de

✚ Katholische Familienbildungsstätte e.V.
⑤ Lübecker Straße 101 • 22087 Hamburg
www.familienbildung-hh.de

✚ Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
⑥ Am Kaiser Kai 4 • 20457 Hamburg
www.oekumenisches-forum-hafencity.de

✚ St. Elisabeth
⑦ Oberstraße 67 • 20149 Hamburg
www.st-elisabeth-hh.de

✚ St. Joseph
⑧ Große Freiheit 43 • 22767 Hamburg
www.st-joseph-altona.de

✚ Katholische Seemannsmission
⑨ Stella Maris
Reimarusstraße 12 • 20459 Hamburg
www.stella-maris.de

✚ Katholische Hochschulgemeinde Hamburg
⑩ Sedanstraße 23 • 20146 Hamburg
www.khg-hamburg.de

Weitere Informationen:

Erzbistum Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de

Katholischer Schulverband Hamburg
www.kshh.de

Caritasverband Hamburg
www.caritas-hamburg.de





Fotos: Katrin Erbe



Lebendig und international: Hamburg ist „Weltkirche im Kleinen“

Dass Hamburg das sprichwörtliche „Tor zur Welt“ ist, spiegelt sich auch im Gesicht der katholischen Kirche wider. Fast jeder dritte der gut 180.000 Katholiken in der Hansestadt hat ausländische Wurzeln. Viele von ihnen kamen nach dem Zweiten Weltkrieg als Aussiedler oder Flüchtlinge oder ab den 1960er Jahren als sogenannte „Gastarbeiter“ in die Hafen- und Handelsstadt. Und auch heute zieht es Menschen aus aller Herren Länder zu Studium und Arbeit an Elbe und Alster; oder, weil sie hier einen sicheren Hafen auf der Flucht vor Krieg, Not und Unfreiheit gefunden haben. So sind über 30 Nationalitäten in Hamburgs katholischer Kirche vertreten.

Für viele, die aus fernen Kulturen und Sprachkreisen kommen, bildet der Glaube eine wichtige Klammer. Kirche steht hier für Heimat und verbindet Menschen in der Fremde. In den ausländischen „Missionen“ des Erzbistums finden sie einen Ort zum Andocken, in vielen Hamburger Kirchen werden Gottesdienste in verschiedensten Sprachen angeboten. Unter anderem feiern die Katholiken polnischer Herkunft ihre Messen in der Kirche Sankt Joseph auf Sankt Pauli, die Por-

tugiesen und Kroaten am Mariendom, die Philippinen am Kleinen Michel, Koreaner in Herz Jesu in Hamm. Gottesdienste auf Englisch und Spanisch gibt es in Sankt Elisabeth in Harvestehude, auf Französisch im Kleinen Michel. Ghanaische Messen auf Englisch mit Übersetzungen in die Landessprache Twi kann man in Sankt Sophien in Barmbek erleben.

Viele feiern also ihre eigenen Gottesdienste, doch besondere Kirchenfeste erhalten gerade durch die Katholiken anderer Muttersprache eine eigene Note. Bei Prozessionen etwa zeigen sich zum Beispiel Polen, Portugiesen und Koreaner in ihren Landestrachten. Ebenso ist es inzwischen beim Krippenspiel im Mariendom beliebte Tradition, dass zum Abschluss „Stille Nacht“ unter anderem auf Portugiesisch, Russisch, Griechisch und Englisch zu hören ist, gesungen von Kindern aus der Gemeinde. Und in den Sonntagsmessen im Kleinen Michel wird stets eine Lesung auf Englisch oder Französisch vorgetragen. Damit keine „babylonische Sprachverwirrung“ herrscht, sind alle Lesungstexte auf Deutsch, Englisch und Französisch im Gottesdienstblatt abgedruckt.

Hamburgs katholische Kirche bietet Menschen ausländischer Herkunft nicht nur eine Heimat in der globalisierten Welt, sondern profitiert auch von ihren unterschiedlichen Temperamenten und Traditionen. Denn im Idealfall bleiben zugewanderte Katholiken nicht in ihren muttersprachlichen Gemeinden. Wie etwa die Familie Kwakye aus Ghana. Wenn Trixi (9), Christian (13) und Immanuel (15) Kwakye sonntags im Mariendom als Ministranten am Altar stehen, sitzt ihre Mutter Linda stolz in der Kirchenbank. Trotzdem ist für sie die ghanaische Messe in Sankt Sophien gesetzt. „Manchmal singen und tanzen wir vier Stunden lang für Gott – wunderbar!“ schwärmt Linda Kwakye. Oder die Familie Nguyen: vor drei Jahrzehnten kamen die Eltern als vietnamesische „Boat People“ nach Hamburg, inzwischen ist der Vater Kommunionhelfer und die Tochter Lektorin – in einer „normalen“ Gemeinde. Die viel diskutierte Frage, ob die multikulturelle Gesellschaft gelingen kann, lässt sich für die katholische Kirche in Hamburg an vielen Stellen mit „ja“ beantworten. Damit ist sie eine Art „Weltkirche im Kleinen“.

Ihre Meinung ist uns wichtig:

unter www.katholisch-in-hamburg.de

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Ihr Feedback.

„katholisch in Hamburg“ erscheint dreimal jährlich.

Auf Wunsch bekommen Sie das Magazin kostenlos direkt per E-Mail – einfach online bestellen unter www.katholisch-in-hamburg.de

Diskutieren Sie mit uns auch unter www.twitter.com/kath_hamburg oder www.facebook.com/Kath.Hamburg

lesen

hören

verweilen



geistreich
am St. Marien-Dom

FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT



Religion

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein.

geistreich bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltreligionen.

Nehmen Sie sich Zeit zum Schmökern und Hören, für neue Entdeckungen oder Gespräche.

Tee, Kaffee oder Kaltgetränke aus fairem Handel halten wir für Sie bereit.

Kommen Sie doch einfach mal herein und tanken Ihre Seele auf.



Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr

Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

Danziger Str. 62 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57

Mail: hamburg@geist-reich-online.de

Veranstaltungen von Dezember 2011 bis Februar 2012 – eine Auswahl

Donnerstag, 1. Dez. 2011, 21.00 Uhr

St. Joseph, Große Freiheit

Happy Hour – zum Nikolaus

Eine Stunde Musik und Texte zur Großen Freiheit

Eintritt frei

Weitere Termine am 5. Januar, 2. Februar, jeweils 21 Uhr

www.st-joseph-altona.de

Montag, 5. Dez. 2011, 19.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

„Vom Rande her“

Welt- und zeitgeschichtliche Betrachtungen – erlebt, gesehen, erzählt.

Referent: Dr. Rupert Neudeck, Troisdorf

Eintritt: 6,50 Euro; 4,00 Euro

www.kahh.de

Dienstag, 6. Dez. 2011, 16.00 Uhr

Magellan-Terrassen und Sandtorpark/
Katharinenschule

„St. Nikolaus kommt in die Hafencity“

www.oekumenisches-forum-hafen-city.de

Sonnabend, 10. Dez. 2011, 20.00 Uhr

St. Elisabeth

„Advents- und Weihnachtlieder“

mit dem Philharmonia-Chor Hamburg,
Ltg. Peter Hechfeiner

www.st-elisabeth-hh.de

Sonntag, 11. Dez. 2011, 10.00 Uhr

Deichtorhallen

„Mystik und Wunder“

Gottesdienst im Rahmen der aktuellen
„Wunder-Ausstellung“ mit Pastorin
Antje Heider-Rottwil und
P. Martin Löwenstein SJ

www.oekumenisches-forum-hafen-city.de

Freitag, 16. Dez. 2011, 20.00 Uhr

St. Marien-Dom

„Gregorianischer Choral im Advent“

Schola Gregoriana des St. Marien-Doms.,
Ltg. Eberhard Lauer

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 21. Dez. 2011, 18.00 bis 20.00 Uhr

St. Ansgar/Kl. Miche

„Meditation und Versöhnung“

Zeit zu Ruhe zu kommen. Gelegenheit zum
geistlichen Gespräch und Sakrament der
Versöhnung (nach vorh. Vereinbarung)

www.versoenhung.kleiner-michel.de

Sonnabend, 24. Dez. 2011, 23.00 Uhr

St. Marien-Dom

Christmette

Zelebrant und Predigt: Erzbischof Dr. Werner
Thissen

www.mariendomhamburg.de

So., 25. und Mo. 26., Dez. 2011, 16.00 Uhr

Ökumenische Kapelle Hafen City

„Es begab sich aber zu der Zeit...“

Weihnachtsgeschichten und Weihnachtslieder

www.oekumenisches-forum-hafen-city.de

Sonnabend, 31. Dez. 2011, 18.15 Uhr

St. Marien-Dom

Hl. Messe zum Jahresschluss

Mit Silvesterpredigt von Erzbischof
Dr. Werner Thissen

www.mariendomhamburg.de

Sonnabend, 31. Dezember, 2011, 20.00 Uhr

St. Marien-Dom

„Orgelmusik am Silvesterabend“

Eberhard Lauer, Orgel

Eintritt: 8,00 Euro; erm. 5,00 Euro

www.mariendomhamburg.de

Sonntag, 1. Januar 2012, 12.00 Uhr

St. Elisabeth

Polyglotte „Messe der Nationen“ am Welttag des Friedens

www.st-elisabeth-hh.de

Sonntag, 8. Januar 2012, 16.00 Uhr

Deichtorhallen

„Wunder“

Dialogische Führung durch die Ausstellung.

Dr. Martin Heider, Laurentiuskonvent in Zu-
sammenarbeit mit den Deichtorhallen

www.oekumenisches-forum-hafen-city.de

Montag, 18. Januar 2012, 19.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

„Hiob“

Vortrag zur gleichnamigen Inszenierung in
Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus
Hamburg

Eintritt: 6,50 Euro; 4,00 Euro

(sowie 20 % Ermäßigung für die
Schauspielhausinszenierung)

www.kahh.de

Mittwoch, 1. Februar 2012, 17.00 Uhr

Katholische Akademie/Galerie Holger Pries

„Doppelblick“ – Kunst und Existenzielles auf der Fleetinsel

Galerierundgang

Treffpunkt: Galerie Holger Priess,
Admiralitätsstraße 71

www.kahh.de

St. Ansgar-Woche vom 28. Januar
bis 5. Februar 2012

Montag, 30. Januar 2012, 19.30 Uhr

„Abaton-Kino“, Allendeplatz 3

„Götter auf der Durchreise“

Im Gespräch über einen aktuellen Film ist
Gelegenheit zur Begegnung von Kino und
Religion

Eintritt: 7,50 Euro (6,50 Euro)

Sonntag, 5. Februar 2012, 17.00 Uhr

Hauptkirche St. Michaelis

Abschlussvesper der St. Ansgar-Woche

Predigt: Bischof Dr. Stephan Ackermann,
Trier

Musik: W.A. Mozart: „Vesperae solennes de
Confessore“

Chor des St. Marien-Doms, Ltg.
Eberhard Lauer

Weitere Termine unter:

www.erzbistum-hamburg.de

www.katholisch-in-hamburg.de

Donnerstag, 9. Februar 2012, 19.00 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

„Geld und Gott“ – Über die tieferen Zusam- menhänge von Religion und Ökonomie

Referenten: Prof. Dr. Hans-Joachim Höhn,
Prof. Dr. Jochen Hörisch

Eintritt: 6,50 Euro; 4,00 Euro

www.kahh.de

Sonntag, 12. Februar 2012, 11.30 Uhr

St. Ansgar/Kleiner Michel

Valentinssegen für Verliebte

Gottesdienst für Paare und alle die am Valen-
tinstag daran erinnert werden, dass sie noch
allein sind

www.valentinssegen.de

weitere Veranstaltungen unter
www.katholisch-in-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Erzbistum Hamburg, Generalvikariat
Danziger Straße 52a, 20099 Hamburg

Verantwortlich: Claus Everdiking

Redaktion: Sabine Kleyboldt

Konzept und Herstellung:

© Katholische Verlagsgesellschaft mbH St. Ansgar
Danziger Straße 62, 20099 Hamburg

Layout: Tanja Kammel, Andreas Schramm

Fotos: © panthermedia.net • Yuri Arcurs • Kati Neudert;

Ausgabe 4, Winter 2011/2012, 30.000 Exemplare

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.
Alle Angaben, trotz sorgfältiger Bearbeitung,
ohne Gewähr.



BONIFATIUS
WERK



ERZBISTUM
HAMBURG

